**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz
**Band:** 63 (1954)
**Heft:** 7

**Artikel:** Überschwemmungen in aller Welt : das Rote Kreuz hilft!
**Autor:** Haug, Hans
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-548438

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

weise nur das Los der Kriegsgefangenen in den Ländern, in denen das Abkommen von 1929 gesetzlich gültig war, mit jenem der Gefangenen, die diesen Rechtsschutz entbehrten.

Vor den grossen Elementarereignissen ist der Mensch wie ein Strohhalm. Und doch hat man gesehen, dass die Menschen mit vereinten Kräften sogar den Ozean zähmen können. Weshalb sollte dies nicht auch gegenüber den grossen Katastrophen, die vom Menschen hervorgerufen werden, dem Kriege gelten? Wir unsererseits sind der festen Ueberzeugung, dass die Menschen auch da retten, wiederaufrichten, wiederaufbauen können. Alle müssen zusammenstehen und unermüdlich daran arbeiten, dass diese schwachen Dämme: die Abkommen, ausgebaut, ratifiziert und geachtet werden. Gleichzeitig aber sollten die Menschen, die durch diese Dämme, welche die Ausdehnung der Verheerungen einschränken, geschützt werden, und denen diese zugute kommen, auf den Ursprung des Unheils zurückgehen und darnach trachten, die einbrechenden Fluten abzulenken, d. h. die Zivilisation von dem verderblichen Weg, den sie eingeschlagen hat, nach einer anderen Richtung zu wenden.

Dazu sind viele Mittel vorhanden. Die verschiedenen Religionen, die Moralsysteme, eine gesunde Politik; da sind endlich die Gründe der einfachen Vernunft, um nicht zu sprechen vom Selbsterhaltungstrieb, den die Drohungen der wissenschaftlichen Kriegführung vielleicht schliesslich doch noch wecken. Jedem steht es frei, unter diesen Mitteln zu wählen; sie schliessen einander nicht aus. Aber eines davon ist dem Roten Kreuz eigen, ohne Rücksicht auf die Religion, die Philosophie oder die Politik, die seine Anhänger dazu treibt, an einer Rettungsaktion teilzunehmen: sich selber treu zu sein im täglichen Handel und Wandel, stets in jedem Menschenwesen sich selbst zu erkennen und zu achten, dem leidenden Menschen immer wieder hilfreich beizustehen.

Zu Beginn des Monats Mai 1954 wurde ein neues Abkommen im Haag unterzeichnet: das «Abkommen zum Schutze der Kulturgüter im Falle eines bewaffneten Konfliktes». In der Präambel heisst es unter anderem:

«... in der Ueberzeugung, dass die Schädigung der kulturellen Güter, welchem Volke sie auch angehören, eine Schädigung des kulturellen Erbes der gesamten Menschheit bedeutet, da jedes Volk sein Teil zur Weltkultur beiträgt...»

Dies ist auch unsere Ueberzeugung. Und wir sind der Ansicht, dass das, was für die Sachen wahr ist, in noch höherem Grade für die Menschen gilt. Wird die ganze Menschheit durch die Zerstörung einer Kathedrale oder eines Museums ärmer, so werden alle Menschen, mögen sie den Kämpfen noch so fern stehen, in ihrer Eigenschaft als Mensch durch die Kriegsverbrechen herabgewürdigt. Umgekehrt, so wie die Welt durch ein einziges Kunstwerk bereichert wird, kann die edle Handlung eines einzelnen in allen höhere Gefühle wecken.

Welch reicheren Tribut könnte man der Weltkultur in diesem 20. Jahrhundert darbringen, als eine Wiederaufrichtung des Geistes und der Vernunft, das einzige menschliche Mittel, das noch fähig ist, die Zivilisation von dem Abgrund des Selbstmordes zurückzuhalten, in den sie zu gleiten droht?

# ÜBERSCHWEMMUNGEN IN ALLER WELT DAS ROTE KREUZ HILFT!

*VON DR. HANS HAUG*

*Zentralsekretär des Schweizerischen Roten Kreuzes*

In diesem Sommer hatte es erneut den Anschein, als ob auch die Natur — wie die Ordnung der Menschen — aus dem Gleichgewicht geraten sei. Ueberschwemmungen von gewaltigen Ausmassen haben Tausende von Menschenleben gefordert und Millionen ihres Obdaches, ihrer Habe und der Früchte ihrer Arbeit beraubt. Anfänglich wurde Mitteleuropa heimgesucht; einer der schönsten und mächtigsten Ströme, die Donau, trat über ihre Ufer und verwüstete in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, in der Tschechoslowakei und in Jugoslawien Städte, Dörfer und weite Landflächen. In Ostdeutschland richteten die Elbe und andere Flüsse grosse Zerstörungen an. Wenig später wurden riesige Ueberschwemmungen in China gemeldet; es folgen Indien und Pakistan, Nepal, Mexiko und Iran. Allein in Pakistan wurden acht Millionen Menschen von der Katastrophe betroffen.

Die *Liga der Rotkreuzgesellschaften*, die im Mai dieses Jahres in Oslo ihre Bereitschaft, den Opfern von Naturkatastrophen beizustehen, bekräftigt hatte, richtete Hilferuf über Hilferuf an die nationalen Rotkreuzgesellschaften. Diesen Aufrufen leisteten zahlreiche Gesellschaften unverzüglich und

freigebig Folge: Zelte, Wolldecken, Bettwäsche, Kleider, Nahrungsmittel und Medikamente wurden mit Flugzeugen in die Katastrophengebiete gebracht, wo es mit Hilfe dieser Spenden gelang, Menschenleben zu retten und bittere Not zu lindern. Das *Schweizerische Rote Kreuz* hat sich als Mitglied der Liga aktiv an diesen Hilfsaktionen beteiligt und dabei erneut die spontane Hilfsbereitschaft des Schweizervolkes, des Bundesrates sowie einzelner Kantone und Gemeinden erfahren. In diesen Hilfeleistungen über die nationalen Grenzen, ja über die Meere hinweg, kommt die Verbundenheit aller Menschen zum Ausdruck; sie sind ernst zu nehmende *Taten* auf dem Weg zur Verständigung, zur Gemeinschaft der Völker.

In die Hilfeleistungen für die Opfer der Ueberschwemmungskatastrophen hat sich der *Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika* dadurch eingeschaltet, dass er den sechs europäischen Ländern, die betroffen worden waren, *Lebensmittel* im Werte von vier Millionen Dollars anerbot. Präsident Eisenhower gab bekannt, dass er beabsichtige, die Durchführung dieser Lebensmittelhilfe dem Amerikanischen Roten Kreuz und durch dieses der Liga der Rotkreuzgesellschaften zu übertragen. Die Liga erklärte Annahme des Mandates unter der Bedingung, dass die Hilfsaktion in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen des Internationalen Roten Kreuzes durchgeführt werden könne. Dies bedeutet, dass die Hilfe unter der Flagge des Roten Kreuzes den Bedürftigsten zugeleitet wird, ohne Ansehen ihrer politischen Einstellung, ihrer Rasse oder ihres Glaubens.

Das Hilfsangebot des amerikanischen Präsidenten wurde zuerst von Ostdeutschland, nachher von Ungarn, der Tschechoslowakei, Westdeutschland, Oesterreich und Jugoslawien mit Dank angenommen. Gleichzeitig gaben die Regierungen dieser Länder ihr Einverständnis bekannt, dass sich die Liga mit der Durchführung der Aktion in Zusammenarbeit mit den nationalen Rotkreuzgesellschaften befasst.

Nun galt es für die Liga, Delegierte in diese Länder zu senden mit dem Auftrag, eine Liste der genauen Bedürfnisse der Ueberschwemmungsgeschädigten aufzustellen, wobei auch Bedürfnisse festgestellt und vermerkt werden sollten, die das amerikanische Angebot übersteigen. Den Delegierten der Liga war ferner die Aufgabe zu übertragen, mit den betreffenden Rotkreuzgesellschaften ein Abkommen abzuschliessen, das den Transport, die Entgegennahme und Verteilung der Spenden regelt. In diesem Abkommen sollte beispielsweise bestimmt werden, dass Vertreter der Liga der Verteilung der Spenden beiwohnen.

Der Präsident und der Generalsekretär der Liga wandten sich an das Schwedische, Niederländische und Schweizerische Rote Kreuz mit der Bitte, der Liga geeignete Mitarbeiter vorerst für die Führung der Verhandlungen und später für die Kontrolle der Verteilungen zur Verfügung zu stellen. Die genannten Gesellschaften erklärten ihre Bereitschaft zur Mithilfe. So wurden die Verhandlungen in Ostdeutschland von Vertretern des Liga-Sekretariates und einem schwedischen Delegierten, in Ungarn von zwei schweizerischen Delegierten (Dr. Haug und Marianne Jöhr) und in der Tschechoslowakei von einem niederländischen und einem schweizerischen Delegierten (Maurice Vuithier) geführt. Verhandlungen mit den anderen Ländern stehen noch bevor. In den drei genannten Ländern ist es gelungen, befriedigende Vereinbarungen zu treffen, so dass die Hilfssendungen in einigen Wochen die Ueberschwemmungsgeschädigten erreichen dürften.

Dadurch, dass die Regierungen und Rotkreuzgesellschaften Ostdeutschlands, Ungarns und der Tschechoslowakei die amerikanische Lebensmittelhilfe und die Hilfe der Liga angenommen haben, ist es möglich geworden, mit der internationalen Rotkreuzhilfe in Gebiete zurückzukehren, aus denen sie seit mehreren Jahren fast völlig verbannt gewesen war. Die Wiederherstellung der Verbindung mit Menschen, die in diesen Ländern leben, ist von grosser Bedeutung. Mögen sie den tiefsten Sinn der Rotkreuzhilfe erleben können: wahre, tätige Freundschaft von Menschen zu Menschen über die Klüfte und Fronten dieser Zeit hinweg!

# Hilfe für die Flüchtlinge in Indochina

Die Liga der Rotkreuzgesellschaften rief alle nationalen Rotkreuzgesellschaften auf, den Hunderttausenden von Flüchtlingen beizustehen, die zurzeit in die Gegend von Saigon im Süden von Indochina strömen. Der Aufruf der Liga wurde vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz unterstützt, das seine Hilfe auch der nördlichen Zone von Indochina angeboten hatte.

Als Antwort auf diesen Aufruf stellte das Schweizerische Rote Kreuz der Liga 175 000 Sulfamid- und Vitamintabletten sowie 100 Kisten Kondensmilch zur Verfügung. Für die Entgegennahme und Verteilung der aus den verschiedenen Ländern eintreffenden Spenden delegierte die Liga Dr. med. Jean Thurler, Präsident der Sektion Freiburg des Schweizerischen Roten Kreuzes, nach Saigon.